

# SINNESRAUSCH UND GROSSES GLÜCK

## Kapitel 5 – Südkorea „Berge, Dinos und Senioren“

Hier nun die Zusammenfassung der letzten Woche, die ich größtenteils in Zügen und Bussen verbrachte. Selbst während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich im Zug nach Samnangjin, neben mir schnarcht ein altes Mütterchen, die anderen Passagiere wundern sich, was der Westler da treibt.

Ich bin auf dem Weg, einer Einladung zu folgen, die ich am Freitag im Zug nach Sangjin erhielt. Eine Studentin, sie kam gerade von einem Kurztrip nach Australien zurück, saß neben mir, und als wir ins Gespräch gekommen waren, lud sie mich spontan zu sich nach Hause ein. Ihre Mutter betreibt ein kleines Restaurant, wäre eine sehr gute Köchin, würde gerne für mich kochen. Hoffentlich sieht das ihre Mutter auch so!

Seit letzten Sonntag bin ich Hunderte Kilometer kreuz und quer durch Korea gefahren, habe phantastische Tempelanlagen besucht, mich auf die Spuren urzeitlicher Wesen begeben, viele freundliche Menschen getroffen und natürlich lecker gegessen. Besonders erwähnenswert die Tempelanlage von Hawomsa. Erbaut 1606 komplett aus Holz, zusammengefügt ohne Verwendung von Klammern, Schrauben, Nägeln, solide Zimmermannshandwerk eben. Der Tempel liegt im Jirisan Gebirge mit den höchsten Gipfeln der Festlandes (1900m). Dazu gab es prachtvolles Fotowetter, Sonnenschein, dramatische Wolkenformationen und Schneeschauer. Selbst ich bin von den Aufnahmen begeistert.

Außerdem der Beopjusa Tempel mit seiner 30 Meter hohen bronzenen Buddhastatue. Ebenfalls idyllisch in den Bergen gelegen und der einzige Ausflugsort, an dem ich mehr als eine Handvoll Leute traf. Ansonsten habe ich seit neun Tagen keinen Westler mehr gesehen, auch die Zahl der heimischen Ausflügler hält sich in Grenzen. Ein Großteil der Koreaner ist mit den Vorbereitungen zum Neujahrsfest (6.-8. Februar) beschäftigt. Das chinesische Neujahrsfest hat hier ungefähr den Stellenwert, als würden in Deutschland Ostern, Weihnachten und Silvester zusammen gefeiert.

Der Ausflug ans Meer zu einer der umfangreichsten Fundstätten von Dinosaurierspuren weltweit, ist in so fern bemerkenswert, da ich bei der ewig langen Fahrt mit sehr alten Frauen unterwegs bin, die vom Markteinkauf zurückkehren. Zuerst allein im Bus, stehe ich plötzlich im Mittelpunkt des Interesses, als ungefähr zwei Dutzend Frauen zusteigen, die allesamt weit jenseits der 70 sind. Ein Ausländer in dieser Gegend zu dieser Jahreszeit, so etwas haben die Dorfbewohnerinnen noch nicht erlebt. Er spricht auch noch einige Worte ihrer Sprache – eine Sensation! Krumm und bucklig von jahrzehntelanger harter Arbeit schleppen sie sich und ihre Einkaufslasten in den Bus. Unglaublich, dieser Anblick. Eine hat sich sämtliche Einkaufsstüben an ihre Krücken gebunden! Der Zustand der betagten Alten, und die zu bewältigenden Lasten hätten in Deutschland sämtliche Pflegedienste, Medien und Politiker aktiviert. Dabei ist kein Jammern, Schimpfen oder Klagen zu vernehmen. Nein, es wird gescherzt, gelacht und geschnattert.

Bevor wir das Dinosaurier-Museum ansteuern, liefert der Fahrer die rüstigen Greisinnen bei ihren Weilern und Fischerhütten ab. Eine lange Tour auf engsten Wegen, durch Felder und winzige Siedlungen. Straßen gerade so breit wie der Bus. Oft werden sie schon erwartet und auf kleinen Wägelchen der Einkauf nach Hause gezogen.



Beopjusa  
Tempel



Sacheon  
Saurier-  
fundstätte



Sowohl das Museum, als auch der angrenzende Dinopark sind unterhaltsam und informativ, ein bisschen wie Jurassic - Park mit gewaltigen Kunststoffdinos. Tausende Spuren verschiedenster Zwei- und Vierbeiner, sowie Flugsaurier sind hier zu finden. Für die Spuren der Giganten ist viel Fantasie gefordert, denn in den verwitterten Felsplatten sind sie kaum zu erkennen. Aber was will man erwarten nach 100 Millionen Jahren!

Am späten Nachmittag will ich in mein Motel zurück ( 80km entfernt), aber von Bussen ist nicht mehr viel zu sehen. Auf dem Parkplatz eines Restaurants darüber nachgrübelnd, ob ich es mit Trampen versuchen sollte, erkennen drei Männer meine Situation, und bringen mich ungefragt in die nächst größere Stadt zu meinem Bus nach Jinju.

Und damit wären wir auch bei den Schwierigkeiten des Reisens in Korea. Es gibt ein hervorragend ausgebautes Busnetz im ganzen Land und alles Sehenswürdigkeiten sind damit zu erreichen. Leider hatte ich mir etwas voreilig die Bahnkarte für 10 Tage besorgt. Keiner der von mir besuchten Orte liegt in Bahnhofsnähe, was weitere Busfahrten und Umsteigen erforderlich macht. Das ist nicht nur zeitaufwendig, sondern fallweise auch stressig. Hier, genau wie in Deutschland und dem Rest der Welt sind vereinzelt Menschen unterwegs, die sich einer raschen Auffassungsgabe, flexiblem Gedanken und vor allem dem Mitdenken erfolgreich verweigern. Wenn dazu noch Verständigungsschwierigkeiten kommen, hilft nur Ruhe bewahren, nicht alles so wichtig nehmen, versuchen humorvoll zu sein. Die Koreaner tun das auch, oft und gern. Das hilft. Außerhalb von Seoul und Busan wird es mit der englischen Sprache knapp, in der Provinz sind rudimentäre koreanische Sprachkenntnisse Gold wert.

Bei meiner nächsten Tour werde ich voraussichtlich nur per Bus reisen, noch komfortabler wäre natürlich ein Auto, doch dies würde den Unterhaltungswert trüben. Eben ist das zerbrechlich wirkende Mütterchen neben mir wach geworden, öffnet ihr Bündel und füttert mich mit gekochten Süßkartoffeln und Mandarinen. Das passiert mir übrigens ständig in Bussen und Zügen, völlig fremde Leute bieten mir von ihren Speisen an. Dabei sehe ich gar nicht mehr so verhungert aus!

Gleich erreichen wir meinen Bestimmungsort, dann schauen wir mal, was sich so ergibt! Am Mittwoch will ich erst einmal nach Japan, melde mich von da wieder ausführlicher. Lasst es euch gut gehen, wo immer ihr seid, was immer ihr tut. Thomas.

PS. Wenn im Zug ein Bahnbediensteter durch die Waggons läuft und halbmeter große, getrocknete Tintenfische in Geschenkpackung verkauft, oder euch fremde Frauen Bonbons schenken, dann seid ihr mit Sicherheit in Korea!